



SPEYER

DIE OBERBÜRGERMEISTERIN DER STADT SPEYER

Stefanie Seiler
Oberbürgermeisterin

Stadtverwaltung Speyer · 67346 Speyer

SWG-Stadtratsfraktion

Frau
Dr. Sarah Mang-Schäfer
Habsburgerstraße 11

67346 Speyer

Stadthaus

Maximilianstraße 100
67346 Speyer
Zimmer 111

www.speyer.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht von:

22.05.2023 (E-Mail)

28.07.2023

Anfrage – Digital unterstützte Erfassung des Radverkehrs

Sehr geehrte Frau Dr. Mang-Schäfer,

Ihre Anfrage beantworte ich entsprechend § 20 Geschäftsordnung für den Stadtrat schriftlich wie folgt:

zu Frage 1) Bemüht sich Speyer bereits an dieser Initiative zum Radverkehr im Rahmen des Smart Region Rhein-Neckar Projektes beteiligt zu werden? Falls ja, was ist der Stand?

Die Stadt Speyer ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht an der Initiative zum Radverkehr im Rahmen des Smart Region Rhein Neckar Projektes beteiligt. Zu den Maßnahmenbereichen in der Umsetzungsphase gehört u.a. „Smarte Mobilität“. In diesem Bereich werden aus den Analysen zukunftsgerichtete und nachhaltige Handlungsempfehlungen für die Metropolregion abgeleitet und getestet. Dies kann bspw. im Rahmen der Datenerfassung individueller Radverkehrsdaten erfolgen. Nach Rücksprache mit der Projektkoordination des Modellprojekts Smart Cities der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, besteht ggf. die Möglichkeit als Stadt Speyer das Projekt im Rahmen eines Teilprojektes z.B. „Radverkehrsdaten Speyer“ des Smart Region Projektes auszuschreiben. Auf Basis dieser Daten können Potenziale und Defizite in der Radinfrastruktur analysiert werden um zukünftig eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Radverkehrsmaßnahmen zu ermöglichen. Im Rahmen des Modellprojekts Smart Cities kann, nach Rücksprache mit der Projektkoordination der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH bei der Datenerfassung ggf. ein Zuschuss i. H. v. bis zu 65 % der förderfähigen Kosten gewährt werden, wovon die restlichen 35 % als Eigenanteil zu tragen wären. Es wird derzeit geprüft, ob das Projekt für die Stadt Speyer überhaupt förderfähig wäre. Eine verbindliche Auskunft hinsichtlich einer Förderung liegt zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht vor. Des Weiteren sind ggf. Leistungen für die Öffentlichkeitsarbeit einzuplanen, die nach Rücksprache mit der Projektkoordination jedoch nicht Gegenstand der Förderung sind.

zu Frage 2) Falls nein, könnte sich die Stadt vorstellen am SimRa-Projekt teilzunehmen und die entsprechenden Daten der Radfahrerinnen und Radfahrer in Speyer direkt in der Verkehrsplanung einfließen zu lassen?

Telefon (06232) 142200
Telefax (06232) 142498
E-Mail stefanie.seiler@stadt-speyer.de

Sparkasse Vorderpfalz, IBAN: DE20 545 500 100 000 001 586 BIC: LUHSDE6AXXX
Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, IBAN: DE44 547 900 000 000 043 052 BIC: GENODE61SPE
Postbank, IBAN: DE98 545 100 670 002 012 679 BIC: PBNKDEFF



Aus verkehrsplanerischer Sicht erscheint eine Teilnahme an solch einem Projekt durchaus sinnvoll. Insbesondere vor dem Hintergrund, die Daten der Radfahrerinnen und Radfahrer in Speyer zu analysieren und anschließend aufzubereiten, um diese ggf. bei zukünftigen (strategischen) Planungen von Radwegeinfrastrukturen zu berücksichtigen.

Es wird jedoch bezüglich der Meldung von Gefahrenstellen und Defiziten im Radwegenetz darauf hingewiesen, dass Gefahrenstellen u.a. bereits über den rlpDirekt-Schadensmelder schnell und unkompliziert gemeldet werden können. Zudem beschäftigt die Stadt Speyer gegenwärtig zwei Straßenbegeher, die etwaige Gefahrenstellen aufnehmen. Akute Defizite in der Radverkehrsinfrastruktur werden bei Gefahr in Verzug umgehend abgesichert bzw. behoben. Chronische Defizite in der Radverkehrsinfrastruktur wurden im Rahmen der Erstellung des Radverkehrskonzepts bereits analysiert. Entsprechende Verbesserungsmaßnahmen werden seitdem sukzessive abgearbeitet, wobei hier Investitionsversäumnisse von mehreren Dekaden eingeschränkten finanziellen und personellen Kapazitäten in den letzten Jahren gegenüberstehen. Daher wäre das SimRa-Projekt in dieser Hinsicht als redundantes Instrument zu erachten.

zu Frage 3) Welche Voraussetzungen müssten für eine Teilnahme gegeben sein und wie können diese geschaffen werden?

Die weitere Vorgehensweise wäre wie folgt: Die Stadt Speyer tritt in Kontakt mit der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH um die weiteren Schritte bezüglich der „Radverkehrsdaten Speyer“ bei einem gemeinsamen Termin abzustimmen (z.B. Klärung der Projektförderung) und um die Ausschreibungsinhalte entsprechend vorzubereiten. Nach Festlegung der konkreten Parameter zur gewünschten Datenerfassung (z.B. Dauer des Erfassungszeitraumes, Arten der Daten wie Wegstrecken, Angaben zu Gefahrensituationen, etc.) kann anschließend mit der Durchführung des Vergabeverfahrens für die benötigten Leistungen begonnen werden. Seitens der Stadt Speyer müssen in dem Zusammenhang allerdings zunächst entsprechende Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden.

Die Bearbeitung und Datensammlung für diese Anfrage beanspruchte 0,75 Stunden Arbeitszeit in unterschiedlichen Entgelt-/Besoldungsgruppen.

Die Fraktionen und Gruppierungen im Rat erhalten jeweils eine digitale Ausfertigung dieses Schreibens per E-Mail.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Stefanie Seiler

